

Allein die Schrift – sola scriptura. Zitate

Denn so gut werden es weder Konzilien und Väter noch wir machen, wenn's aufs Höchste und Beste geraten kann, wie es die Heilige Schrift, das ist wie es Gott selbst, gemacht hat. Da wir doch auch Heiligen Geist, Glauben, göttliche Rede und göttliches Werk haben müssen, wenn wir selig werden sollen, müssen wir die Propheten und Apostel lassen auf dem Lehrpult sitzen und wir hienieden zu ihren Füßen hören, was sie sagen, und nicht etwa wir sagen, was sie hören müssen.

Aus: Luther, Martin: Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Ausgabe 1539. In: WA 50, S. 654–661, hier: S. 657,25–30.

Wer Christi Wort glaubet und hält, dem stehet der Himmel offen, die Hölle (ist) zugeschlossen, der Teufel gefangen, die Sünde vergeben, und er ist ein Kind des ewigen Lebens. Solches lehret dies Buch, die Heilige Schrift, und sonst kein anderes Buch auf Erden. Wer darum ewig leben will, der studiere hierin fleißig. Wer das nicht tut noch tun will, der ist und bleibt im ewigen Tode.

Aus: Luther, Martin: Bibel- und Bucheinzeichnungen Nr. 201 von 1544. In: WA 48, S. 1–297, hier: S. 155,5–10.

Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht': ein Wörtlein kann ihn fällen.

3. Strophe aus dem Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Martin Luther 1529, Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Stuttgart, 2., aktualisierte Auflage 2007, Nr. 362.

Allein die Schrift – sola scriptura. Erläuterungen

Das alleinige Ansehen der Heiligen Schrift in Glaubensfragen bezieht sich darauf, dass neben der Bibel weder die mündliche Tradition der Kirche noch die Vernunft als Autoritäten in Lehrfragen zurate gezogen wird. Richtschnur für die rechte Lehre ist allein die Heilige Schrift (*norma normans* – normierende Norm).

- 5 Von Bedeutung sind allenfalls noch die Bekenntnisse der Kirche (*normae normatae* – von der Schrift her normierte Norm), die die Funktion haben, die Lehre der Schrift zusammenzufassen.

Der Heiligen Schrift ist nach reformatorischem Verständnis also eine Qualität zu eigen, die anderen, auch kirchengeschichtlich bedeutsamen Texten abgeht. Damit wird freilich keinesfalls behauptet, die Bibel sei widerspruchsfrei oder irrtumslos.

10

Die Bibel hat für Martin Luther einen zentralen Gegenstand, und das ist eine Person: Jesus Christus. Von ihm her ist die Bibel zu lesen und zu verstehen. Für die lutherischen Kirchen ist daher ein qualitatives Verständnis des Kanons als der maßgeblichen Zusammenstellung der biblischen Schriften charakteristisch. Dieses äußert sich in der Kritik, die Martin Luther und Johannes Brenz an einzelnen Schriften des Neuen Testaments vorgetragen haben.¹

15

Die Heilige Schrift allein gibt zuverlässig Auskunft über Gott, Jesus Christus und des Menschen Heil. Deswegen liegt auf den Altären der evangelischen Kirchen stets eine aufgeschlagene Bibel. Deswegen ist das biblische Wort auch Grundlage der Predigt. Aus dieser Quelle lehrt, ermahnt und tröstet die Kirche.

Das Wort Christi, das in der Bibel überliefert ist, ist die Wahrheit, die Menschen frei macht (Joh 8,31 f.).

20

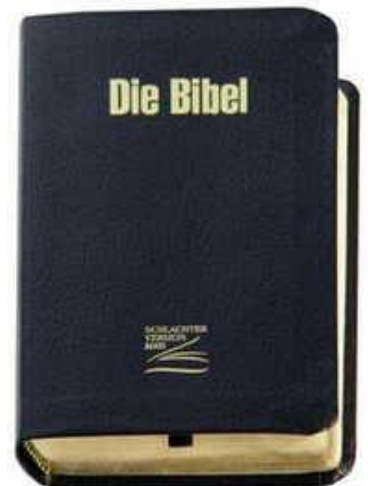
Anstelle der Kurzformel „allein die Schrift“ erscheint auch die Wendung „allein durch das Wort“ (*solo verbo*). Damit wird das geschriebene, gelesene und verkündigte Wort hervorgehoben. Zusammen mit den Sakramenten gehört das Wort nach reformatorischer Überzeugung zu den Heilmitteln (*media salutis*): Durch Wort und Sakrament wird das Heil Gottes dem Menschen zugeeignet.

25

Auch für die Sakramente selbst ist das Wort ganz entscheidend. Denn nach einem Lehrsatz des Kirchenvaters Augustin gilt: „Das Wort tritt zum Element, so entsteht das Sakrament“ (*Accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum*). Konkret bedeutet dies: Tritt zum Element Wasser die Taufformel („Ich taufe dich auf den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“) hinzu, so entsteht das Sakrament der Taufe. Und treten zu den Elementen Brot und Wein die Einsetzungsworte Jesu („Das ist mein Leib ...“, „Das ist mein Blut ...“) hinzu, so entsteht das Sakrament des Abendmahls.

30

Thomas Knöppler



¹ Z.B. nennt Luther den Jakobusbrief „eine stroherne Epistel“ und fand im Hebräerbrief und der Johannesoffenbarung auch wenig von dem, „was Christum treibet“. (Anmerkung G.K.)

